



# Feine Risse und Wunden

## Über die Kunst von Karina Wellmer-Schnell

„Broken axis“,  
Foto: Rolf Schnell

*Karina Wellmer-Schnell ist eine ungewöhnliche Künstlerin. Ungewöhnlich, überraschend, weil sie sich in ihrer Kunst, mit ihren Objekten und Performances, in jene Sphären traut, die wir als mythisch und mystisch begreifen. Doch wird in ihrem Werk seit einiger Zeit auch die Verquickung der inneren Urbilder, der überlieferten Rituale, mit der gesellschaftlichen und politischen Wirklichkeit präsenter.*

„The question of women's rights“,  
Foto: Rolf Schnell

Seit den neunziger Jahren – nach Installationen und Objekt-Arbeiten mit Holz, Gips, Bronze und handgeschöpftem Papier – entstehen spitze, hornartige Objekt-Formen. Zelte oder Schilder aus

hauchdünnem gespaltenem Rinderleder, welches die Ober-Ramstädterin Karina Wellmer-Schnell über eigenwillige Eisengerüste spannt. Die bräunliche Farbe der Haut bleibt stets erhalten, doch unterzieht die Künstlerin ihr Material weiteren Bearbeitungen: Mit Rost und Färbungen, auch fototechnischen Mitteln, verändert sie die natürlichen Häute, die sie als Synonym für Wahrnehmungsfähigkeit, als Erlebnisorgan und Erfahrungsspeicher verstanden wissen will.

Es ist vor allem die Transparenz des hauchdünnen Leders, sein haptischer Reiz, seine natürliche Beschaffenheit, Flecken und Risse, die den Objekten auf gewisse Art metaphorischen Charakter geben. Als Zeltformen suggerieren sie Schutz, als bedrohliche Keile kündigen sie von kraftvoller, gefährlicher Aggression. In einem zweiten Arbeitsgang druckt die 1950 in Pirmasens geborene Wellmer-Schnell auf die feuchten, über Metallstangen gespannten und vernähten Häute im fototechnischen Prozess Schriftzeichen oder auch Körperformen. Manche der Objekte lassen an Höhlenmalereien denken – symbolistische Nachfolger ältester menschlicher Kulturzeugnisse, die doch mit Hilfe modernster Digitaltechnik entstehen: Die aufge-



„Collecting Vessel“

Foto: Rolf Schnell

druckten Fotografien – zu sehen sind Körperumrisse genauso wie Waffen oder Kampfflugzeuge – werden am Computer bearbeitet, fragmentarisiert oder vergrößert. Ein reizvoller Kontrast zum natürlichen Trägermaterial.

Jener Urgrund, die archaischen Erfahrungen des Mensch-Seins, sonst verborgen in tiefsten Schichten der Wahrnehmung, bestimmen schon seit vielen Jahren Karina Wellmer-Schnells Kunst. Da gab es etwa ritualhafte Performances über den psychologischen Prozess der Individuation, der Persönlichkeitsfindung. Oder solche, in denen sich die Künstlerin als janusköpfiges, männlich-weibliches Doppelwesen inszenierte. Oder ihren „Standartenträger“ – eine politische Kurzperformance mit Marionette: Jede Gesellschaft schiebt ihre „Standartenträger“, ihre faschistoiden FahnenSchwinger und Jasager vor, erzählt





die mit Marsch- und Meditationsmusik unterlegte Kurzperformance. Hinter der Marionette ziehen andere Kräfte die Strippen – jeder Mensch ist verführbar.

Der „Standartenträger“ erinnert daran, dass Karina Wellmer-Schnell schon seit langem Marionetten baut: „Ich komme vom Marionettenbau“, sagt sie. „Schon früh hat sie mit der Marionette als künstlerische und politische Aussage experimentiert. Ihr Thema war dabei immer wieder die Vielschichtigkeit und Komplexität des menschlichen Wesens. Dies macht ihre Figuren so lebensnah und glaubwürdig.“ (Schmitz-Albohn)

„Über den Erinnerungskomplex weitet sie sich zu einem Prozess aus, in dem sie gespeicherte Erinnerungen mit neuen Seherfahrungen verknüpft“, hat die Kunsthistorikerin Marianne Ebersold einmal über Karina Wellmer-Schnell geschrieben – und auch in einer der jüngsten Ausstellungen – zu sehen waren Bilder und Objekte – ging es um solche „Seherfahrungen“: „Aus den Augen in die Augen“ hieß eine Einzelausstellung im Maschinenhaus Essen – nach einem Gedicht und Gedichtband des böhmischen Lyrikers Josef Hrubý. Für den Lyriker wie für die Künstlerin sind die Augen Symbol einer inneren und äußeren Wirklichkeit. Man könnte sagen: Aus dem Spannungsverhältnis von innerer und äußerer Welt lebt auch diese Kunst.

Doch wird die äußere Welt, das Politische, im Werk der Künstlerin immer wichtiger: Kritik übt sie stets im Gewand des Beinahe-noch-schönen. Etwa auch bei der neuen Arbeit „The Question Of Women’s Rights“. Eine Säule mit ovalen Öffnungen, deren Abstraktionsgehalt so groß ist, das man die Versehrungen dieser an ein weibliches Genital erinnernden Form erst auf den zweiten Blick wahrnimmt. Doch umso stärker bleiben die feinen Risse und Wunden des Materials im Gedächtnis. Die Künstlerin hat, wie Andrea Suppmann schreibt, hier einen „Ort des ewigen Schmerzes und der Scham“ geschaffen. „Man sieht den Frauen den Missbrauch nicht an“, sagt die Künstlerin. „Es ist immer noch ein Tabuthema.“

Eine deutliche politische Aussage formuliert die Arbeit „Gebrochene Achse“: Eine ehemals im Gleichgewicht befindliche Achse des Humanen – an beiden Seiten mit je einem Schirm, auf dem muslimische und westliche Kinder zu sehen sind – ist zerbrochen. Wellmer-Schnell zitiert in ihrem Titel George W.



Ausschnitt aus der Installation „Aus den Augen in die Augen“, Zeche Carl-Stipendium, Maschinenhaus Essen, Foto: Rolf Schnell

Bushs 2002 geprägten Begriff der „Achse des Bösen“, der „Axis of Evil“, mit dem Bush die Länder Nordkorea, Iran, Irak, Libyen, Syrien und Kuba als Unterstützer des Terrorismus brandmarkte. Das Freund-Feind-Denken des amerikanischen Präsidenten sieht die Künstlerin mit Abscheu. Für sie sind die Kinder die Leidtragenden des Konflikts: Die Achse ihrer Kommunikation ist zerbrochen.

Jüngst wurde die seit 1991 als freischaffende Künstlerin arbeitende Karina Wellmer-Schnell mit drei Stipendien ausgezeichnet: Im Jahr 2003 und 2005 war sie Moldaustipendiatin des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst – in diesem Jahr wurde sie mit dem Essener Carl-Stipendium geehrt.

Marc Peschke, Wiesbaden

### Karina Wellmer-Schnell

1950	Geboren in Pirmasens, 2 Kinder
seit 1979	Künstlerisches Arbeiten mit Figuren und Masken
seit 1991	Freiberufliche bildende Künstlerin
1997	Künstlersymposium im Tal der Kunst
2002	„Gesicht zeigen“, politische Aktion der Stadt Darmstadt
2003	„Schule kreativ“, Aktion im Kunstunterricht der Stadt Darmstadt
2003	Moldau-Stipendium des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft + Kunst
2004	Fest der freien Künste – 5. Biennale von Český Krumlov, Tschechien
2005	Moldau-Stipendium d. Hess. Ministeriums f. Wiss. + Kunst
2005	Zug der Zeit – Auf den Spuren von Adalbert Stifter: Linz – Prag – Südböhmen (Vyšší Brod, Horní Dvořiště, Horní Planá)
2006	Carl-Stipendium Maschinenhaus Zeche Carl Essen



Kunstobjekte sind in privaten und öffentlichen Sammlungen zu sehen. Mitgliedschaften u. a. Fördergemeinschaft Junger Kunst e.V. seit 2000, BBK, Kunstarchiv Darmstadt

**Einzelausstellungen (seit 1995)** u. a. in Berlin, Bremen, Dannenberg, Darmstadt, Frankfurt, Hanau, Kleinsassen, Köln, Oberhausen, Offenbach, Wetzlar, Wiesbaden, Essen, Linz (Österreich), Budweis (Tschechien)

**Gruppenausstellungen (seit 1985)** u. a. in Basel (Schweiz), Bonn, Brühl, Český Krumlov (Tschechien), Cestas b. Bordeaux (Frankreich), Darmstadt, Duisburg, Gießen, Hanau, Köln, Schloß Johannisberg, Mannheim, Pietrasanta/Carrara (Italien), Wiesbaden

Des weiteren Kunstaktionen und Performances, Rundfunk- und Fernsehbeiträge sowie zahlreiche Katalogveröffentlichungen

#### KONTAKT:

**Karina Wellmer-Schnell**  
 Leuschnerstraße 41 b  
 64372 Ober-Ramstadt  
 E-Mail: karina@wellmer-schnell.de  
 www.wellmer-schnell.de